

Laudatio

für die Vergabe des Förderpreises an

**Mitglieder des Vorstandes
der Teilnehmergeinschaft
Kaub-Gutenfels und der Gemeinde Kaub**

für das

**Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren
„Kaub-Gutenfels und die Stadt Kaub“**

Laudator: Dipl.-Ing. geod. Thomas Mitschang

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Ehre und Freude diese Laudatio für die Verleihung des DLKG-Förderpreises 2012 zu halten. Die Deutsche Landeskulturgesellschaft verleiht diesen Preis seit 2008 für besondere, herausragende Leistungen im Bereich der Landeskultur und Landentwicklung und unterstützt damit zum einen wissenschaftlich-methodische zum anderen umsetzungsorientierte Arbeiten und Projekte.

Passend zu unserem diesjährigen Tagungsthema wollen wir ein praktisches Projekt ehren, bei dem augenscheinlich ein Wandel in den Köpfen stattgefunden hat und die lokalen Akteure gemeinsam visionäre Entwicklungsimpulse gestartet haben um den regionalen gesellschaftlichen Wandel zu begleiten.

Wenn man sich das wunderschöne UNESCO-Welterbegebiet Oberes Mittelrheintal betrachtet, so stellt man einen Wandlungsprozess fest, der demographische, wirtschaftliche und soziale Hintergründe hat.

Lebten die Bewohner des Mittelrheintals und speziell in der Region um Kaub traditionell vom Schieferbergbau, von der Lotsenschiffahrt und last but not least vom Weinbau, so ist von diesem wirtschaftlichen Dreibein heute nicht mehr viel geblieben. Die ersten beiden Standbeine sind nahezu komplett weggebrochen und wenn man sich die Zahlen der Entwicklung der Rebfläche für dieses Gebiet vor Augen hält, ist auch hier ein drastischer Rückgang zu verzeichnen. Der Rückgang des Weinbaus wirkt sich direkt auf das Landschaftsbild aus und hat damit direkt Folgen für den verbleibenden weiterzuentwickelnden Wirtschaftsfaktor: den Tourismus. Gerade der Vierklang Burg, Weinberg, Stadt und Rhein macht die Charakteristik und die Anziehungskraft des Mittelrheintales aus, die gefährdet ist, wenn das Standbein Weinbau wegbricht.

Um diesem Wandlungsprozess zu begegnen sahen vier Kauber Winzer bereits 1998 das Handlungserfordernis den landschaftsbildprägenden, mittlerweile verbuschten Burgweinberg zu reaktivieren. Mit dem neuen Burgeigentümer wurde ein langfristiger Pachtvertrag geschlossen, der eine nachhaltige Bewirtschaftung des Burgweinbergs sicherte und so die Tür für öffentliche Investitionen öffnete. 2005 wurde dann eine integrale Flurbereinigung angeordnet, mit dem Hauptziel der nachhaltigen Reaktivierung des Steillagenweinbaus in der einzigartigen Lage unterhalb der Burg Gutenfels durch Erschließungs- und Mauersanierungsmaßnahmen, durch Flächenmanagement und Wildschutz.

Nach eingehenden geologischen, landespflegerischen und bautechnischen Untersuchungen konnte 2008 die Wege- und Gewässerplanung festgestellt werden. Nachdem die verbuschten Weinbergsflächen mir sehr viel Eigenleistung der Winzer entbuscht waren, konnte ein 410m langer Haupteerschließungsweg sowie 500m innere Erschließungswege gebaut werden, um eine rationellere Bewirtschaftung des Weinbergs zu ermöglichen. 550m³ Trockenmauern wurden saniert und 350m² wurden durch Netzüberspannungen gesichert. Diese Mauern bilden nun wieder ein hervorragendes Habitat für wärmeliebende Tiere und Pflanzen.

500m Fangzäune und Felsvernagelungen schützen die unterliegende Stadt vor herabfallendem Gesteinsmaterial. 2008 konnten bereits die ersten neuen Rebstöcke gesetzt werden.

Nur durch die Kooperation aller lokalen Akteure und Planungsträger konnte der ganzheitliche Ansatz des Kulturlandschaftsprojektes realisiert werden.

Ein wichtiger Partner war hier die DB Netz AG, die zur Realisierung von Kompensationsmaßnahmen als Ausgleich für Hangsicherungsmaßnahmen finanziell die Trockenmauersanierungen unterstützt hat. Weiterhin wurde das Landschaftsbild rund um den Burgweinberg dadurch aufgewertet, dass der DB Netz AG im Flurbereinigungsverfahren umfangreiche Freistellungsflächen zur Verfügung gestellt werden konnten.

Als weiterer wichtiger Partner fand eine enge Abstimmung mit der Stadt Kaub statt, die über das Förderprogramm Städtebauliche Erneuerung – Teilprogramm Strukturprogramm – Fördermittel in Anspruch nehmen konnte. Durch die Umgestaltung des Rheinvorgeländes und den Umbau und die Umnutzung der Gesamtanlage der früheren kurpfälzischen Amtskellerei zur Jugendherberge am Fuße des Weinberges entstanden völlig neue Entwicklungschancen. Durch die in der Flurbereinigung durchgeführte und über die Städtebauförderung finanzierte Sanierung des Burgzufahrtsweges ist die Anbindung der Burg an die Stadt wiederhergestellt.

Als wichtigste touristische Attraktion des Mittelrheintals führt eine Passage des Rheinsteiges durch das Verfahrensgebiet. Durch die neu geschaffenen inneren Erschließungswege des Burgweinberges sind die Fähre, die Burg Pfalzgrafenstein, die Rheinpromenade, die Jugendherberge, der Weinberg, die Burg Gutenfels, der Rheinsteig, der Schlossberg und die Altstadt von Kaub miteinander verbunden und für Touristen attraktiv erlebbar. Bei der Einrichtung und Gestaltung des so neu entstandenen Kulturweges sind die aktiven Bürger der Stadt Kaub hervorzuheben, die mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement in Arbeitskreisen die Ausgestaltung des Weges erarbeitet haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,
wenn Sie die Gelegenheit haben, den Rheinsteig grenzüberschreitend vom hessischen Lorsch ins rheinland-pfälzische Kaub zu erwandern, nehmen Sie sich die Zeit den Kulturweg der Stadt Kaub mit allen Sinnen zu genießen, dann werden auch Sie von dieser besonderen Kulturlandschaft in den Bann gezogen.

Als Ergebnis des Kulturlandschaftsprojektes ist zu verzeichnen, dass durch Reaktivierung des bedeutenden Weinberges, durch Maßnahmen für Naturschutz, Gemeindeentwicklung und Tourismus eine regionale Wertschöpfungskette in Gang gesetzt wurde, die neue und nachhaltige Perspektiven zur Begleitung des Strukturwandels eröffnet.

Meine Damen und Herren,
die Jury des DLKG-Vorstandes hat sich entschieden den örtlichen Akteuren, vertreten durch den Vorstand der Teilnehmergeinschaft und den Bürgermeister der Stadt Kaub den Förderpreis des Jahres 2012 zuzuerkennen. Durch den einzigartigen Beteiligungsprozess aller örtlichen Akteure und durch die gekonnte Einbeziehung unterschiedlicher Finanzierungs- und Förderungsprogramme soll das Kulturlandschaftsprojekt als gelungenes Beispiel geehrt werden und aufzeigen, dass wir dem Wandlungsprozess, dem sich unser ländlicher Raum unterzieht nicht tatenlos ergeben müssen, sondern dass wir neue Wege finden können, um regionale Wertschöpfungsketten zu generieren.

Meine Damen und Herren,
damit Sie sehen wie die Kauber gestrickt sind und damit Sie erkennen, dass solch ein Entwicklungsprozess immer weiter vorangetrieben werden muss, möchte ich abschließend erwähnen, dass sich die Preisträger, als ich im Rahmen des Eröffnungsfestes im Mai dieses Jahres die Einladung zur heutigen Preisverleihung übergeben habe, bereits überlegt haben, das Preisgeld als Grundlage für die Anlage des noch fehlenden Kräutergartens im Burgweinberg zu investieren. Das ist allen Ehren Wert und es ist mir daher eine große Freude die Preisträger zu beglückwünschen und nun das Wort an den Vorsitzenden der Deutschen Landeskulturgesellschaft zu übergeben, der die Urkunde überreichen wird.